



INVESTMENT FOCUS

„Silver Spender“ werden immer wichtiger!

Daniel Schwendimann

Weltweit altert die Bevölkerung rapide und nirgends schneller als in den Industrieländern. Im Jahr 2050 dürfte rund ein Drittel der Bevölkerung in den Industrieländern über 60 Jahre sein! Dass diese Entwicklung auch viele herausfordernde Seiten hat, dürfte wenig überraschen. Viele Studien belegen, dass aufgrund der wachsenden Rentenlücke, immer mehr Menschen länger arbeiten müssen. Das Kaufverhalten der sogenannten „Silver Spenders“ weicht zudem deutlich von dem jüngerer Generationen ab. So ist der Konsum von Europäern über 50 in den letzten 2 Jahrzehnten rund dreimal schneller gewachsen als derjenige anderer Altersgruppen. Gleiches gilt für die USA, wo die sogenannte Baby-Boomer-Generation (die in den ersten zwei Jahrzehnten nach Ende des zweiten Weltkriegs geborenen), die rund einen Viertel der Bevölkerung stellt, über einen Grossteil der privaten Vermögen verfügt und den Hauptanteil an den gesamten Konsumausgaben hat. Die sich weltweit wandelnden Ausgabenmuster beeinflussen die Wirtschaft mehr und mehr und schaffen dadurch auch neue Gelegenheiten für Unternehmen, die sich auf ältere Kunden konzentrieren. Und welche Sektoren dürften von dieser Entwicklung künftig am meisten profitieren? Freizeit und Tourismus (insbesondere Kreuzfahrten), Pflege- und Schönheitsprodukte (vor allem Anti-Aging-Aspekte), Gesundheitsdienste, Finanzplanung oder auch gehobene Seniorenwohnungen. – Viele unserer Kunden konsumieren und investieren in diesen Bereichen. Sie auch?



Währungen – SNB signalisiert: «Kein Handlungsbedarf»

Marcel Wiesli



Trotz des starken Wachstums bleibt die Schweizer Inflation in geordneten Bahnen. Dies hat auch die Schweizerische Nationalbank an ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung von Mitte September bestätigt. Sie hat sogar ihre Inflationsprognose gegenüber ihrer Einschätzung vom Sommer leicht gesenkt. Neben dem zu erwartenden Produktivitätswachstum dürfte vor allem der stärkere Schweizer Franken die Währungshüter zu diesem Schritt bewegen haben. Die Schweizerische Nationalbank wird unserer Einschätzung nach, die Zinsen nicht vor der Europäischen Zentralbank anheben. Ein erster Zinsschritt dürfte somit frühestens im September 2019 erfolgen! Die Stärke des Franken ist im 3. Quartal v.a. gegenüber dem Euro wieder in den Vordergrund getreten. Der US Dollar konnte sich, wohl aufgrund seines Zinsvorteils, etwas besser halten. Meine Prognose für die nächsten Monate bleibt im USD/CHF unverändert bei 0.97-1.01 und im EUR/CHF erwarte ich, ohne eine Zuspitzung der Lage in Italien, Bewegungen innerhalb der Bandbreite von 1.12-1.16.



Ein erster Zinsschritt dürfte somit frühestens im September 2019 erfolgen! Die Stärke des Franken ist im 3. Quartal v.a. gegenüber dem Euro wieder in den Vordergrund getreten. Der US Dollar konnte sich, wohl aufgrund seines Zinsvorteils, etwas besser halten. Meine Prognose für die nächsten Monate bleibt im USD/CHF unverändert bei 0.97-1.01 und im EUR/CHF erwarte ich, ohne eine Zuspitzung der Lage in Italien, Bewegungen innerhalb der Bandbreite von 1.12-1.16.

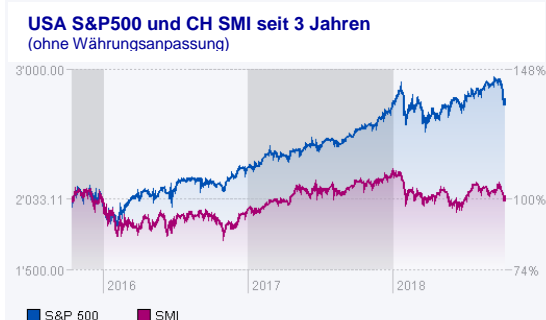
Aktienmärkte – „bereinigender Kursrutsch an der Wall Street“

Daniel Imhof



Nicht ganz überraschend kam es letzte Woche an allen Weltbörsen zu grösseren Kurskorrekturen (im Rahmen von -5 bis -7%). Ausgelöst wurden diese von den USA. Handelt es sich bei dem jüngsten Rückschlag lediglich um eine gesunde Korrektur oder müssen die Anleger mit weiteren Kursrückgängen rechnen? Insgesamt

präsentiert sich die Weltwirtschaft trotz der sich weiter zuspitzenden Handelsdifferenzen und italienischen Budgeteskapaden als ziemlich robust. Die Aktien im Hauptmarkt USA sind zwar historisch hoch bewertet, haben aber noch kein Extremniveau erreicht und es gibt durchaus Anzeichen, wie bspw. die Marktbreite oder das Gewinnwachstum der Gesellschaften, welche auf ein Anhalten des Aufschwungs hindeuten. Für die europäischen Märkte sprechen in naher Zukunft auch das weiterhin tiefe Zinsumfeld, die vergleichsweise defensiven Eigenschaften sowie die bisher insgesamt ansprechende Gewinnentwicklung. Ich bin optimistisch, dass wir im Verlaufe des 4. Quartals auch höhere Werte bei unserem heimischen SMI Blue Chip Index sehen werden. In Europa, wo verschiedene politische



Aspekte belasten, wird auch weiterhin nur Stock-Picking zum Erfolg führen. Hier bevorzuge ich ganz klar die sogenannten Valuewerte, welche viel Substanz bei moderater Bewertung bieten. Auf Sektorebene gefallen mir Banken und Versicherungen, welche meiner Meinung nach zum Teil zu stark korrigiert haben. Der Luxusgüterbereich gehört ebenfalls zu meinen Favoriten, sowie gut aufgestellte Industriewerte, welche in den letzten 2 Wochen überdurchschnittlich Federn lassen mussten.

Weltweit nehmen die ökonomischen (z.B. Schuldenberge/Budgetdiskussionen) und steuerlichen (u.a. Protektionismus) Herausforderungen zwar zu, die Luft an den Finanzmärkten wird insgesamt also dünner und die zu erwartenden Zuwächse kleiner, aber das fundamentale Umfeld bleibt weiterhin attraktiv. Das Weltwirtschaftswachstum ist robust und eine Abkühlung der Konjunktur nicht in Sicht. Im Gegenteil, in verschiedenen Regionen ziehen die Löhne bei steigenden Investitionen langsam an und führen zu etwas höheren Inflationswerten, was vorerst aber noch keine Belastung für die Aktienmärkte ist. Technisch motivierte Korrekturen, wie diejenige von letzter Woche, sind häufig gute Kaufgelegenheiten für langfristig orientierte Investoren. Nicht investiert zu sein, ist eine schlechte Option, denn der Anleger bekommt für das Tragen der Risiken eine Entschädigung in Form einer Rendite. Wir bleiben übergewichtet in Aktien und versuchen bei weiteren Rückschlägen gezielt günstige Werte zu kaufen oder auch in massgeschneiderte Barrier Reverse Convertibles mit tiefen Barrieren zu investieren. Gleichzeitig wollen wir sicherstellen, dass Ihr Portfolio auch schwierigere Marktphasen überstehen kann. Kurz- bis mittelfristig überwiegen die Chancen die Risiken deutlich.

Zinsen – „höhere Zinsen bedeuten höhere Schuldzinsbelastungen der Staaten“

Daniel Wallner



Im Zuge der weltweit etwas höheren Renditen stieg auch in der Schweiz das Zinsniveau leicht an. Die 10-jährige Eidgenossenrendite notiert nun wieder über null. Wie erwartet beschloss die US-Notenbank Fed vor kurzem, die Leitzinsen um weitere 25 Basispunkte zu erhöhen. Sie bekräftigte erneut, dass die starke US-Wirtschaft höchstwahrscheinlich weitere Zinserhöhungen in diesem und im nächsten Jahr erfordern wird. Ich erwarte nun aber, dass das Tempo der Zinserhöhungen zurückgefahren werden könnte, denn bei geringeren Steuereinnahmen und höheren Staatsausgaben sind höhere Zinsen auf den Staatsschulden eine deutliche Last, die vom Staat und am Ende vom Steuerzahler finanziert werden muss. In den USA sind die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen mittlerweile bei über 3% angelangt, was immer noch unter der durchschnittlichen Dividendenrendite von Aktien liegt. Aufgefallen ist mir allerdings, dass amerikanische Unternehmen hohe Verschuldungen aufgebaut haben, v.a. gemessen an ihren Gewinnen; das hat in der Vergangenheit eigentlich immer zu höheren Zinsen resp. Renditeniveaus auf deren Anleihen geführt. Aktuell bewegen sich diese Aufschläge aber weiterhin auf eher tiefem Niveau. Eine unübliche Situation, die bestimmt irgendwann ihr Ende finden wird. Das Investieren in Anleihen (v.a. in Euro und Schweizerfranken) ist immer noch nicht attraktiv.

CH: Renditeentwicklung seit September 2016



Rohstoffe/Edelmetalle – „unterschiedlichste Sektorenentwicklung“

Christian Meier



Die auseinanderlaufende Entwicklung des Vormonats fand im September an den Rohstoffmärkten ihre Fortsetzung. Ein weiterhin starker Anstieg der Energiepreise wurde von einer anhaltenden Schwäche bei Agrarrohstoffen begleitet. Gold stabilisierte sich nach der Korrektur über die Sommermonate, während einzelne Basismetalle aufgrund stärkerer Nachfrage aus China jüngst gestiegen sind. Aufgefallen ist mir, dass der Ölpreis mittlerweile bereits wieder in Richtung 80-100 US Dollar tendiert. Ganz im Ernst, hätten Sie dies vor 2-3 Jahren erwartet? War da nicht gerade vor kurzem die schwierige, konkursbedrohende Zeit für verschiedene US-Fördergesellschaften, weil die Frackingmethode erst ab einem Kursniveau von USD 45-50 pro Barrel rentabel ist? Der nun weiter angestiegene Preis ist für mich ein klares Indiz, dass die Weltwirtschaft ordentlich brummt. Die höheren Flugfrequenzen belegen dies übrigens auch in der Luft.

In eigener Sache

Seit dem 1. Juli wird unser Team mit Herrn Philipp Kronenberg durch einen weiteren Portfoliomanager mit jahrelanger Erfahrung im Private Banking verschiedener Kantonal- und Privatbanken ergänzt. Herzlich willkommen!



NOVA INVESTMENT PARTNERS AG

Quellen: Diverse Marktberichtersteller wie CS, Julius Bär, UBS, VPB, ZKB, etc. Diese Publikation ist lediglich für den Empfänger bestimmt und dient nur zu Informationszwecken. Sie stellt kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertschriften dar und kann keinesfalls ein Beratungsgespräch ersetzen. Hinweise auf frühere Performance garantieren nicht notwendigerweise positive Entwicklungen in der Zukunft. Die Analysen dieser Publikation basieren auf Informationsquellen, die wir als zuverlässig erachten. Eine Garantie für deren Richtigkeit kann nicht übernommen werden und die genannten Quellen können in keiner Form haftbar gemacht werden. Bitte beachten Sie, dass Gespräche auf unseren Telefonanschlüssen aufgezeichnet werden können. Wir gehen davon aus, dass Sie mit dieser Geschäftspraxis einverstanden sind.

BRUGGERSTRASSE 57
BAHNHOFSTRASSE 11
OBERE BAHNHOFSTR. 28

CH-5401 BADEN
CH-8952 SCHLIEREN
CH-9500 WIL

TEL +41 (0)56 203 05 55
TEL +41 (0)44 755 44 55
TEL +41 (0)71 913 60 00

FAX +41 (0)56 203 05 50
FAX +41 (0)44 755 44 50
FAX +41 (0)71 913 60 06

E-MAIL & INTERNET
INFO@INVESTMENT-PARTNERS.CH
WWW.INVESTMENT-PARTNERS.CH

MITGLIED DES VERBANDES
SCHWEIZERISCHER
VERMÖGENSVERWALTER

